

Protokoll der Gemeindeversammlung

vom Montag, 9. Dezember 2024

Vorsitz: Matthias Küng, Gemeindepräsident
Protokoll: Sandra Kleindl, Gemeindegeschreiberin

Ort: Gemeinde- Kulturzentrum Aadorf
Dauer: 21.00 Uhr – 21.50 Uhr
Bevölkerungsstand: 9'875
Stimmregister: 6'458 Stimmberechtigte
Anwesend: 230 Stimmberechtigte (3.56 %)
Absolutes Mehr: 116

Traktanden:

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2023
2. Budget 2025
3. Mitteilungen und Umfrage

Im Namen des Gemeinderats heisst Gemeindepräsident Matthias Küng die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger herzlich zur Budget-Gemeindeversammlung willkommen. Als Gäste begrüsst werden Mitarbeitende der Verwaltung und der Betriebe, sowie die Vertreterinnen und Vertreter der Presse.

Wahl der Stimmzähler/innen

- Sandra Fuchs
- Jacqueline Gabriel
- Susanne Kübler
- Inga Matz
- Corina Pfäffli
- Marlies Rupper

Abstimmung

Die Stimmzählerinnen werden einstimmig genehmigt.

Gemeindepräsident Matthias Küng informiert, dass die heutige Versammlung zur Erleichterung der Protokollierung aufgezeichnet wird. Die Aufnahme wird anschliessend gelöscht.

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger werden angefragt, ob jemand Fragen, Einwände oder Ergänzungen zur Traktandenliste hat, was nicht der Fall ist. Gegen die Stimmberechtigung einer anwesenden Person gibt es keine Einwände.

Mit der Feststellung, dass die Stimmunterlagen rechtzeitig zugestellt wurden, gilt die heutige Versammlung als formell eröffnet.

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2023

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2023 wurde digital auf der Homepage der Gemeinde Aadorf zur Verfügung gestellt. Matthias Küng stellt das Protokoll zur Diskussion. Diese wird nicht genutzt.

Abstimmung

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2023 wird einstimmig genehmigt und der Verfasserin Sandra Kleindl verdankt.

2. Budget 2025

Investitionsrechnung 2025

In der Investitionsrechnung finden sich häufig Tiefbauprojekte. Diese Strassen- und Leitungsbauprojekte rufen gelegentlich Diskussionen hervor, weshalb erneut die Grafik «Herausforderung Werterhalt» präsentiert wird. Sie verdeutlicht, dass eine Strasse mit 100 % Wert und einer Lebensdauer von 50 Jahren, in den ersten 38 Jahren 40 % ihres Werts verliert. Weitere 40 % Wertverlust treten in den darauffolgenden sechs Jahren auf. Diese Erkenntnisse sind wissenschaftlich fundiert und zeigen, dass ein zu langes Abwarten bei Sanierungen zu erheblichen Mehrkosten führt.

Es wird oft der Eindruck vermittelt, dass Strassen in der Schweiz übermässig teuer gebaut werden. Tatsächlich sind jedoch gesetzliche Vorgaben zu beachten, die beispielsweise vorschreiben, dass aufgrund der Strassenentwässerung ein entsprechender Randabschluss erforderlich ist.

Der Gemeinderat priorisiert die Tiefbauprojekte stets nach deren Dringlichkeit. Der Strassenbau erfordert einen hohen Koordinationsaufwand, da das EW Aadorf häufig ebenfalls Sanierungsbedarf bei Strom- und Wasserleitungen hat. Durch einen koordinierten Vollausbau können Synergien genutzt und zusätzliche Kosten vermieden werden.

Im kommenden Jahr stehen vier grössere Tiefbauprojekte an: die Sanierung der Oberdorfstrasse in Maischhausen, der Altklosterstrasse in Guntershausen, des Leimackerwegs in Aadorf und Im Baumgarten in Häuslenen. Bei diesen Vorhaben werden neben der Strasse auch die Wasser- und Stromleitungen erneuert. Diese vier Projekte machen etwa 90 % der geplanten Investitionen im nächsten Jahr aus.

Die Oberdorfstrasse in Maischhausen weist neben ihrem Alter mehrere Mängel auf. Zum einen ist eine dringende GEP-Massnahme (Generelle Entwässerungsplanung) erforderlich, zum anderen fehlen die Randabschlüsse, was dazu führt, dass die Strasse über private Grundstücke entwässert – eine gesetzlich verbotene Praxis.

Bei den anderen drei Strassenbauprojekten besteht vor allem beim EW ein dringender Sanierungsbedarf. Der Leimackerweg ist so stark betroffen, dass bereits mit den Arbeiten begonnen werden musste. Die Koordination der Projekte erfolgt stets in Zusammenarbeit zwischen dem Leiter Tiefbau der Politischen Gemeinde und dem Projektleiter des EW.

In der Investitionsrechnung sind zudem weitere Projekte vorgesehen, wie beispielsweise der Ersatz der Bühnenbeleuchtung im Grossen Saal. Diese Beleuchtung stammt aus der Anfangszeit des Gemeindehauses. Viele Komponenten haben das Ende ihrer Lebensdauer erreicht und zahlreiche Ersatzteile sind nicht mehr erhältlich.

Insgesamt weist die Investitionsrechnung für das Jahr 2025 Ausgaben von CHF 2'697'500 und Einnahmen von CHF 428'000 aus, was zu Nettoinvestitionen von CHF 2'269'500 führt.

Der Gemeindepräsident eröffnet die Diskussion zur Investitionsrechnung. Diese wird nicht genutzt.

Erfolgsrechnung 2025

Die eingeblendete Grafik veranschaulicht den Nettoaufwand der verschiedenen Bereiche. Die Erfolgsrechnung wird nach ihren Funktionen gegliedert, wobei die Steuererträge in dieser Darstellung nicht ersichtlich sind.

Mit rund 3,5 Millionen Franken stellt der Bereich Soziale Sicherheit den grössten Aufwand dar und ist somit der kostspieligste Sektor. Zu den Ausgaben in diesem Bereich zählen unter anderem die wirtschaftliche Sozialhilfe, die Prämienverbilligung sowie die Kosten für das Asyl- und Flüchtlingswesen.

An zweiter Stelle stehen die Ausgaben im Verkehr mit etwa 2,4 Millionen Franken. Hierzu gehören unter anderem die Gemeindestrassen und der Beitrag an den Regionalverkehr.

Darüber hinaus gibt es weitere kostenintensive Bereiche wie Kultur, Freizeit und Sport, welche die beiden Bäder und die Mehrfachsporthalle umfassen. Auch die Allgemeine Verwaltung sowie der Bereich der Gesundheit, der Beiträge an Spitäler, Pflegeheime und Spitex umfasst, zeigen eine steigende Kostenentwicklung.

Die grössten Abweichungen zum Budget des vergangenen Jahres sind in der Botschaft ausführlich erläutert und dokumentiert.

Die Jahresrechnung kann nicht nur nach der funktionalen Gliederung, sondern auch nach Kostenarten gegliedert werden. Die entsprechende Grafik verdeutlicht, dass der Sachaufwand deutlich höher als der Personalaufwand ausfällt. Mit über 10 Millionen Franken zeigt der Transferaufwand die höchsten Ausgaben, die unter anderem Beiträge an Organisationen, Institutionen und Zweckverbände umfassen. Die Abschreibungen belaufen sich auf rund 1,5 Millionen Franken, was in Aadorf etwa neun Steuerprozenten entspricht.

Die Erfolgsrechnung weist einen Gesamtaufwand von CHF 21'820'000 und einen Gesamtertrag von CHF 23'143'600 aus, was einen Ertragsüberschuss von CHF 1'323'600 ergibt.

Wie im Vorjahr wurde in der Erfolgsrechnung ein Betrag von CHF 200'000 als Platzhalter für Aufwendungen eingeplant, deren genaue Höhe zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht bekannt ist. Dies betrifft ein laufendes Verfahren, zu dem derzeit keine weiteren Informationen bekanntgegeben werden können. Der Gemeinderat plant, bei der ausserordentlichen Gemeindeversammlung im Frühjahr 2025 darüber zu informieren.

Der Gemeindepräsident eröffnet die Diskussion zur Erfolgsrechnung. Diese wird nicht genutzt.

Finanzplanung 2026–2029

Bei der Finanzplanung steht der Gemeinderat hinsichtlich der Finanzierung des geplanten Feuerwehr- und EW-Gebäudes noch vor offenen Fragen. Gemeinderat Stefan Mühlemann wird später ausführlich darauf eingehen. Da diese Finanzierung noch nicht abschliessend geklärt ist, konnte der Finanzplan nicht vollständig erstellt werden.

Der Gemeinderat plant weiterhin mit einem stabilen Steuerfuss von 61 %. In der Investitionsrechnung sind auch in Zukunft Projekte eingeplant, die dem Werterhalt der Infrastruktur dienen. Das neue Feuerwehr- und EW-Gebäude ist für die Jahre 2026/2027 vorgesehen, wobei im kommenden Jahr der Projektierungskredit eingeholt werden soll. Da weiterhin investiert wird, werden auch die Abschreibungen nicht geringer ausfallen.

Ein zentrales Thema der letzten Jahre war die Verschuldung der Politischen Gemeinde. Per Ende 2023 betrug das Fremdkapital 36,1 Millionen Franken. Der Bruttoverschuldungsanteil liegt aktuell bei 155,2 %. Ein Wert zwischen 150 und 200 % gilt als problematisch, während ein Wert unter 150 % als moderat angesehen wird. Besonders erfreulich ist, dass im Jahr 2024 2,5 Millionen Franken amortisiert werden konnten. Der Gemeinderat hat sich verpflichtet, mindestens eine halbe Millionen Franken pro Jahr zurückzuzahlen, was bedeutet, dass fünfmal so viel Schulden als ursprünglich geplant abgebaut werden konnten.

Ob im kommenden Jahr erneut ein so hoher Schuldenabbau möglich sein wird, bleibt offen. Dennoch wird die Rückzahlung von mindestens einer halben Million Franken angestrebt. Das Fremdkapital ist nach wie vor hoch und muss weiter reduziert werden. In den kommenden Jahren laufen einzelne Darlehen aus. Ob diese verlängert oder zurückgezahlt werden können, hängt von der Liquidität ab und lässt sich derzeit noch nicht abschätzen.

Steuerfuss 2025

Der Gemeinderat beantragt, den Gemeindesteuerfuss von 61 % beizubehalten. Im Jahr 2022 wurde der Steuerfuss im Kanton Thurgau um acht Prozent gesenkt. Der Regierungsrat hatte im Zuge der Budgetdebatte vor, diese Senkung rückgängig zu machen. Der Grosse Rat hat jedoch dem Antrag des Regierungsrates nicht zugestimmt, was bedeutet, dass der Steuerfuss des Kantons Thurgau unverändert bleibt. Diese Informationen sind wichtig, da der Gesamtsteuerfuss nicht nur die Politische Gemeinde, die Volksschulgemeinde und die Kirchgemeinde betrifft, sondern auch den Kanton.

Der Gemeindepräsident stellt das Budget 2025 erneut zur Diskussion.

Ueli Graf mahnt zur Vorsicht. Der aktuelle Steuerfuss ist als ausserordentlich einzustufen und sollte zukünftig um die Erhöhung von 6 % wieder gesenkt werden. Wie wir gehört haben, wird auch die Schule in eine Phase hoher Überschuldung geraten. In den kommenden Jahren sind rund 70 Millionen Franken an Investitionen in der Gemeinde vorgesehen. Beide Behörden betonen, dass dies gestemmt werden kann. Dennoch besteht ein Risiko. Wenn ein Kanton stark sparen muss, wird sich dies auf die Gemeinden auswirken. Zudem wurde angemerkt, dass die Steuereinnahmen voraussichtlich nicht den Erwartungen entsprechen werden.

Ein weiterer Punkt ist die soziale Entwicklung: Die Ergänzungsleistungen steigen um 4 %, was mit der demografischen Entwicklung zusammenhängt. Die Interpartei plant im März/April 2025 eine Veranstaltung, die sich dem Thema Finanzen widmet und lädt die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ein, am Anlass teilzunehmen.

Seine persönliche Einschätzung ist, dass mit den geplanten Projekten, insbesondere im Schulbereich, zu grosse Vorhaben angegangen werden. Zwei Millionen Franken für ein Schulzimmer sind seiner Meinung nach deutlich zu viel. Wir bewegen uns in einem gefährlichen Bereich, der die Gemeinde in den kommenden Jahrzehnten vor erhebliche Herausforderungen stellen könnte. Zum Schluss erinnert er daran, dass zwar 10 % mehr Steuereinnahmen generiert werden, dies unter Umständen für die Finanzierung dieser Projekte nicht ausreicht.

Matthias Küng bedankt sich für das Votum und die Initiative der Interpartei, die mit dieser Veranstaltung dem Thema Finanzen insgesamt mehr Aufmerksamkeit schenkt. Der Aussage, dass die 61 % als ausserordentlicher Steuerfuss zu betrachten sind, widerspricht der Gemeindepräsident. Die Politische Gemeinde Aadorf verfügt über eine überdurchschnittliche Infrastruktur und es ist nicht möglich, diese mit einem durchschnittlichen Steuerfuss zu finanzieren.

Antrag 1:

Der Steuerfuss der Politischen Gemeinde Aadorf für das Jahr 2025 wird bei 61 Prozent der einfachen Staatssteuer festgesetzt.

Abstimmung

Der Antrag 1 wird einstimmig genehmigt.

Antrag 2:

Das Budget für das Jahr 2025 bestehend aus der Investitionsrechnung und der Erfolgsrechnung wird genehmigt.

Abstimmung

Der Antrag 2 wird einstimmig genehmigt.

3. Mitteilungen und Umfrage

Neubau Feuerwehr- und EW-Gebäude

Gemeinderat Stefan Mühlemann begrüsst die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger.

In den vergangenen Monaten wurde bereits viel über das geplante neue Feuerwehr- und EW-Gebäude berichtet. Das Projekt wurde nicht nur an der Aadorfer Mäss vorgestellt, sondern auch vor einigen Wochen im Rahmen eines Tags der offenen Tür präsentiert.

Aktuell befindet sich die Feuerwehr zusammen mit dem EW im alten Gebäude an der Schulstrasse. Was ursprünglich als Provisorium gedacht war, hat sich mittlerweile als dauerhafte Lösung etabliert.

Der aktuelle Standort des Feuerwehrgebäudes entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen, zudem sind die Infrastruktur sowie die Platzverhältnisse unzureichend. Dies hat auch die Kantonale Gebäudeversicherung angeregt, die Bedenken hinsichtlich der Funktionalität geäussert hat.

Der Gemeinderat hat intensiv darüber diskutiert, ob ein reines Feuerwehrgebäude oder ein gemeinsames Projekt mit dem EW realisiert werden soll. Er ist zu dem Schluss gekommen, dass ein gemeinsames Projekt sinnvoller ist, da auch das EW-Gebäude am aktuellen Standort an seine Grenzen stösst und das Gebäude einen geschätzten Sanierungsbedarf von mindestens 3,0 Millionen Franken ausweist.

Die Gemeinde Aadorf ist seit 2018 aktiv auf der Suche nach einer Lösung. Das erste Projekt wurde 2019 gestoppt, da die Gesamtkosten von rund 26 Millionen Franken das ursprünglich vorgestellte Budget erheblich überstiegen. Ein weiterer Versuch im Jahr 2020, die Liegenschaft der Firma Fuchs AG, zeigte, dass dort die Raumbedürfnisse nicht vollständig abgedeckt werden konnten. Daraufhin wurden weitere Standorte geprüft, unter anderem auch bei der Forschungsanstalt Tänikon.

Nach sorgfältiger Evaluation verschiedener Standorte steht nun fest, dass das neue Gebäude neben dem Fussballplatz auf der gemeindeeigenen Parzelle Nr. 462 errichtet werden soll. Diese Lage ist optimal, da das gesamte Gemeindegebiet innerhalb von zehn Minuten nach Alarmierung erreicht werden kann. Zudem befindet sich das Land bereits in der Zone für öffentliche Bauten.

Die Details des Vorprojekts werden anhand einer Präsentation näher erläutert.

Die Realisierung des Gesamtprojekts zeigt Investitionen in Höhe von 18 Millionen Franken. Der Feuerwehrbereich erhält vom Kanton Subventionen von 30 % der anfallenden Kosten für den Feuerwehrteil, was rund 2 Millionen Franken entspricht. Der Flächenbedarf für die Feuerwehr beträgt 45 %, während das EW 55 % in Anspruch nimmt.

Laut Schätzungen wird der Verkaufserlös der bestehenden Liegenschaft an der Schulstrasse voraussichtlich rund 2,9 Millionen Franken betragen.

Mit dem Planungskredit konnte ein Vorprojekt ausgearbeitet werden, sodass an der ausserordentlichen Gemeindeversammlung im Frühjahr 2025 über den Projektierungskredit abge-

stimmt werden kann. Rund ein Jahr später soll dann der Baukredit zur Abstimmung gelangen, die Realisierung ist für die Jahre 2026 und 2027 geplant.

Karl Geiselman äussert sich zum Standort. Er hat Bedenken, ob die Ein- und Ausfahrt an der stark befahrenen Wittenwilerstrasse im Notfall tatsächlich problemlos möglich ist oder ob es eine Lichtsignalanlage erfordert.

Matthias Küng: Grundsätzlich haben die ausrückenden Fahrzeuge Vorfahrt. Geplant ist eine neue Zufahrt, möglicherweise mit einer Lichtsignalanlage. Die derzeitige Situation beim Schulhaus ist sehr eng und unübersichtlich, insbesondere in Anbetracht der angrenzenden Schule. Dies stellt ein erhebliches Sicherheitsrisiko dar. Auf der Wittenwilerstrasse gilt eine Höchstgeschwindigkeit von 60 km/h, und die Strasse ist gut einsehbar.

Mitteilungen

- Im Frühjahr 2025 ist eine ausserordentliche Gemeindeversammlung vorgesehen, an welcher der Projektierungskredit für das neue Feuerwehr- und Elektrizitätswerksgebäude sowie das Reglement zur Ersatzabgabe für fehlende Spielplätze und Freizeitflächen zur Abstimmung gebracht werden.
- Der Neujahrsapéro 2025 findet am 1. Januar 2025 um 17.00 Uhr im Gemeinde- und Kulturzentrum statt.

Gemeindepräsident Matthias Küng vermerkt, dass der Gemeinderat keine weiteren Mitteilungen hat und erkundigt sich bei den Anwesenden, ob Anliegen oder Fragen vorliegen.

Umfrage

Beni Ammann hat aus den Medien erfahren, dass beim kommenden Weihnachtsmarkt in Aadorf eine Person ausgeschlossen werden soll, weil sie eine abweichende Meinung vertritt. Dies empfindet er als äusserst bedauerlich.

Matthias Küng: Es stimmt, dass am 14. Dezember der Weihnachtsmarkt in Aadorf stattfindet. Die Schlagzeile bezieht sich jedoch auf den Weihnachtsmarkt in Hagenbuch. Die betroffene Gruppierung "Die junge Tat", wollte einen Stand betreiben, der jedoch von der Gemeinde Hagenbuch abgelehnt wurde. Wie erwähnt betrifft dies jedoch die Gemeinde Hagenbuch und nicht Aadorf.

Hansueli Zeller erkundigt sich, wieso die Gemeinde Aadorf, als grösste Gemeinde des Bezirks Münchwilen, den Verkauf der SBB-Tageskarten eingestellt hat. Einerseits wird der öffentliche Verkehr gefördert, andererseits müssen die Personen, die dieses Angebot nutzen möchten, mit dem Auto in eine andere Gemeinde fahren, um die Karten abzuholen.

Es ist korrekt, dass der Billettverkauf eingestellt wurde. Innerhalb des Bezirks und im ganzen Kanton wurden zahlreiche Diskussionen zu diesem Thema geführt. Die SBB hat das bisherige System abgeschafft und ein neues eingeführt. In diesem Zusammenhang wurde entschieden, dass das Angebot nicht weitergeführt wird, da die Gemeindeverwaltung keine SBB-Verkaufsstelle ist.

Herbert Ruckstuhl möchte den aktuellen Stand der drei Asylhäuser erfahren, über die im Sommer intensive Diskussionen in der Bevölkerung stattfanden. Insbesondere in Bezug auf die Liegenschaft an der Weidlistrasse.

Seit der öffentlichen Informationsveranstaltung liegen keine wesentlichen neuen Informationen vor. In der Liegenschaft an der Obermoosstrasse sind sieben Personen eingezogen und bisher sind keine negativen Rückmeldungen eingegangen. Die Vorbereitungen für den Be-

zug der Liegenschaft an der Elggerstrasse 2 laufen, ein möglicher Bezugstermin könnte Ende Januar 2025 sein.

In Bezug auf die Weidlistrasse wurde der Grundeigentümer gebeten, von einer Vermietung abzusehen. Aktuell liegen hierzu jedoch noch keine weiteren Informationen vor.

Kurt Heider gibt den Hinweis, dass die Liegenschaft Weidlistrasse auch für schulische Zwecke genutzt werden könnte, was sicherlich positiver wäre.

Die Gemeinde befindet sich mit der Grundeigentümerin in Kontakt. Dass die Liegenschaft für schulische Zwecke oder die SEB genutzt werden könnte, wäre eine Möglichkeit. Allerdings ist unklar, wie lange die Liegenschaft genutzt werden kann, da es in absehbarer Zeit wohl zu einer Veränderung in diesem Gebiet kommt.

Gemeindepräsident Matthias Küng erkundigt sich, ob jemand einen Einwand gegen die Versammlungsführung hat. Dies ist nicht der Fall. Er schliesst die Sitzung mit den besten Wünschen für die Adventszeit und für das neue Jahr.

Ende der Versammlung: 21.50 Uhr

Für die Richtigkeit:

Matthias Küng
Gemeindepräsident

Sandra Kleindl
Gemeindeschreiberin